

**Zeitschrift:** Zoom-Filmberater  
**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 26 (1974)  
**Heft:** 21  
  
**Rubrik:** Forum der Leser

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## FORUM DER LESER

---

### **Einige Randbemerkungen und Fragen zur Eurovisionsübertragung des Gottesdienstes der KEK aus Engelberg am 22. September 1974**

Allem voraus danke ich allen, die diese Übertragung möglich gemacht haben. Es war ein erfreuliches Erlebnis, durch diesen Gottesdienst an einer Stelle etwas von der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) miterleben zu dürfen.

Meine Fragen: 1. Wäre es nicht möglich, für die Übertragung eines evangelischen Gottesdienstes klare Regiegrundsätze auszuarbeiten? Wenn der Prediger eine gut aufgebaute Predigt gut vorträgt, möchte man als Zuhörer mit dem Prediger richtig mitgehen. Das Fernsehen könnte es einem möglich machen, in ganz unmittelbarem Kontakt mit dem Prediger zuzuhören. Warum wird nie die Predigt aus einer einzigen Einstellung heraus zugänglich gemacht? Ganz konkret: In Engelberg dauerte die Predigt etwa 15 Minuten. In dieser kurzen Zeit wurde die Kamera-Einstellung über 20mal geändert. Bei der Hälfte dieser Änderungen wurde nachher mit der Kamera auch sonst noch herumgefahren. Dadurch wurde der Hörer dauernd abgelenkt, z. B. auf Statuen, Schnitzereien usw., also auf Dinge, die mit diesem Gottesdienst überhaupt nichts zu tun hatten und nur störend wirkten. Alle diese Schwenker kamen oft in einem Moment, wo man mit einer gewissen Spannung dem Prediger zuhörte und nun mitten aus dem Gedankengang herausgerissen wurde. Man hatte den Eindruck, den Mann am Regiepult interessiert das gesprochene Wort keineswegs. Er muss für dauernde Ablenkung sorgen; denn die Leute wollen doch unterhalten sein. Damit wird die Bedeutung der Predigt im Gottesdienst völlig verkannt.

2. Dass während des Singens oder des Orgelspiels die ökumenische Gemeinde, die bei diesem speziellen Anlass versammelt ist, dem Zuhörer gezeigt werden soll, dafür habe ich Verständnis. Aber muss das mit dieser Aufdringlichkeit geschehen, wie da die Gesichter der Leute abgetastet wurden? Man merkte direkt, wie peinlich das für Einzelne war. Und ist es wirklich nötig, dass sogar während des gemeinsam gesprochenen Unservaters die Kameras in der Kirche herumfahren?

3. Der Kommentar war sicher für viele Zuschauer hilfreich. Es ist bei einer solchen Übertragung gewiss nötig, dass die wichtigsten Leute vorgestellt und bestimmte Zusammenhänge erläutert werden. Dürfte man aber bei einem ökumenischen Gottesdienst dem Zuschauer nicht zumuten, dass ein französischer Text und ein englischer Beitrag – sie waren ja immer nur sehr kurz – ohne Übersetzung ausgestrahlt werden? Auch wenn ich eine Fremdsprache nicht verstehe, dürfte sich im Rahmen des Gottesdienstes ihr Sinn doch erschliessen.

I. L., Untersiggenthal

### **Primitive Verallgemeinerung**

Ihr Satz in der Kurzbesprechung «Der Teufel in Miss Jonas» (74/268): «... markiert in der Schweiz einen weiteren Schritt des Kinofilms in Richtung Pornographie» ist eine primitive Verallgemeinerung, die der Leser einer Film-Fachzeitschrift nicht akzeptieren kann. Vergessen sind wohl alle die Kinofilme von Tanner, Soutter, Goretta usw.

R. G., Luzern

# Filme zum Thema «Frau und Gesellschaft»

## Allein in der Mansarde

von Walter Muth, BRD 1971, 30 Min., s/w, etwa Fr. 28.– (SELECTA). – Kurzspielfilm mit Bertha Drews, der auf die Probleme von alten und einsamen Menschen aufmerksam zu machen versucht.

## Angèle

von Yves Yersin, Schweiz 1968, 40 Min., s/w, Fr. 80.– (ZOOM). – Die Geschichte einer älteren, geistig aber noch sehr rüstigen Frau, die sich dagegen wehrt, im Altersheim «gleichgeschaltet» zu werden.

## Die besten Jahre

von Kurt Gloor, Schweiz 1973, 85 Min., s/w, Fr. 110.– (SELECTA/ZOOM). – Gruppengespräch von vier Ehepaaren über die Situation der verheirateten Frau im trivialen Alltag ihrer besten Jahre.

## Erfahrungen bei einer Erstgeburt

von Sibylle Mehrlich, BRD 1971, 11 Min., s/w, Fr. 20.– (SELECTA). – Eine junge Frau, deren erstes Kind während der Entbindung in der Klinik gestorben ist, erzählt vor der Kamera, wie es zu den Komplikationen kam und wie sich Ärzte und Hebammen später verhielten.

## Gabi

von Markus Hüttenmoser, Schweiz 1967, 8 Min., s/w, Fr. 10.– (ZOOM). – Filmische Reportage über das Leben einer ledigen Mutter, die als Verkäuferin in einer Spielwarenabteilung eines Warenhauses arbeitet.

## Fifteen

von Alexander J. Seiler, Rob Gnant, June Kovach, Schweiz 1968, 21 Min., Fr. 40.– (ZOOM). – Monolog eines jungen amerikanischen Mädchens, das allerlei Sorgen mit seinem Gewicht und seinen Eltern hat, das oft und schön Gitarre spielt und manchmal auch ans Sterben denkt.

## Gefährtinnen

von Zoran Tadic, Jugoslawien 1972, 12 Min., s/w, Fr. 15.– (ZOOM). – Die Lebensweise und Einsamkeit einer alten Frau, die nur eine Ziege als Gefährtin hat, wird in einer hervorragenden filmischen Gestaltung sichtbar gemacht.

## Liesbeth und die Männerherzen

von M. Fackelmann, BRD 1972, 20 Min., s/w, Fr. 17.– (SELECTA). – Ein junger Mörder ermordet aus Rache seine Frau, weil ihm das Mädchen, das er eigentlich liebt, versagt blieb. Die «literarische» Vorlage zum Film wurde von zwei Mädchen (12- und 13jährig) geschrieben.

## Mütter im Osten

von K. Liebe und F.C. Ponn, BRD 1972, 31 Min., s/w, etwa Fr. 28.– (SELECTA). – Film über die gesellschaftliche und berufliche Situation der Frauen in den osteuropäischen Ländern, konkret in Polen, Rumänien, Ungarn und Jugoslawien.

## Respice finem

von Jan Spata, CSSR 1967, 15 Min., s/w, Fr. 19.– (SELECTA). – Der treffend beobachtete Sozialbericht beschreibt den Lebensabend alter verwitweter Frauen in der Tschechoslowakei und schildert deren schwierige Verhältnisse in ländlicher Abgeschiedenheit.

## Die ruhigen Töchter

von Ueli Fries, Jürg Hassler, Rudolf Etmüller, Othmar Schmid, Carlo G. Révay, André R. Picard, Samuel Müri, Vincent Engesser, Schweiz 1967, 29 Min., s/w, Fr. 25.– (ZOOM). – Vier Kurzfilme über eine junge Generation von Mädchen, deren Arbeitswelt und individuelle Probleme.

## Der Weg zum Glück

von Henry Brandt, Schweiz 1964, 3 Min., s/w, Fr. 10.– (ZOOM). – Das Bild einer Familie in unserer Zeit. Um sich und ihrem Kind das Glück zu erkaufen, mühen sich Vater und Mutter ab, die nötigen Mittel zu beschaffen. Am Auto als einem Modellfall wird eine bestimmte Form des Glücksstrebens aufgedeckt.

**SELECTA-Film**  
8, rue de Locarno  
**1700 Fribourg**  
037/ 22 72 22

**ZOOM-Verleih**  
Saatwiesenstrasse 22  
**8600 Dübendorf**  
01/ 820 20 70

---

Die gute Adresse  
für einen fabrikneuen

# Tonfilm-Projektor

16 mm  
zu günstigem Preis

Cortux-Film AG  
rue Locarno 8  
1700 Freiburg

---

*Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) sucht*

## **Geschäftsführer(in)/Mitarbeiter(in)**

in einem dreiköpfigen Team.

Verlangt werden Erfahrung auf dem Gebiet der Medienerziehung, eigene Initiative, Fähigkeit im Organisieren, Geschick im Umgang mit Institutionen und Einzelnen, kollegiales Arbeiten im Team.

Geboten werden abwechslungsreiche und selbständige Tätigkeit, gute Sozialleistungen und angemessenes Salär. Eintritt nach Übereinkunft.

Auskunft durch AJM (Seehofstrasse 15, 8022 Zürich, Tel. 01 / 34 43 80) oder Pro Juventute (Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Tel. 01 / 32 72 44, intern 304).

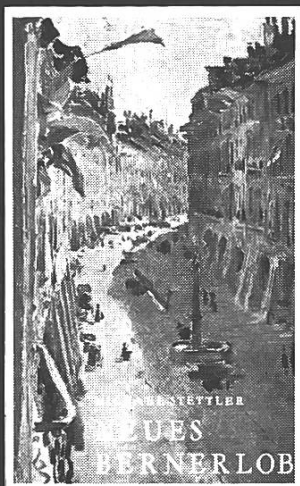
---

## Bücher von Michael Stettler



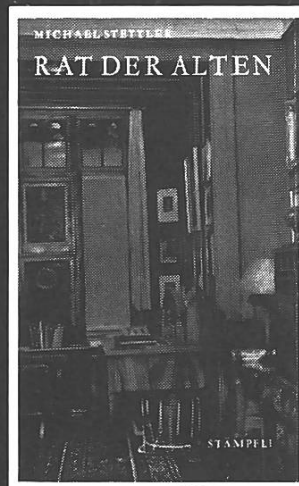
### **Bernerlob**

Versuche zur heimischen Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 3. Auflage, 318 Seiten, 42 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



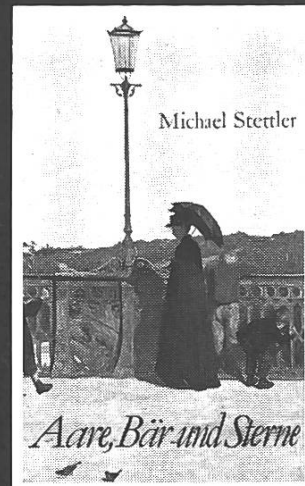
### **Neues Bernerlob**

Versuche zur Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 286 Seiten, 50 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



### **Rat der Alten**

Begegnungen und Besuche. 2., verbesserte und erweiterte Auflage, 164 Seiten, in Leinen geb., Fr. 24.–



### **Aare, Bär und Sterne**

Vermischte Schriften. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 424 Seiten, 93 Abbildungen, 2 Farbtafeln, mit einer Bibliographie, in Leinen geb., Fr. 32.–

Bei Ihrem Buchhändler erhältlich

**Verlag Stämpfli & Cie AG Bern**

